

Lehrgang Therapeutisches und pädagogisches Figuren- und Märchenspiel Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast, 2018 - 2019

Therapeutisches- und pädagogisches Figuren- und Märchenspiel

Das Therapeutische- und pädagogische Figuren- und Märchenspiel ist eine psychologisch-pädagogische Methode, welche in vielfältiger Weise eingesetzt werden kann. Sie findet nicht nur in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sondern vermehrt auch in der Arbeit mit Menschen mit Demenz Beachtung.

Wissenschaftliche Grundlage

Erkenntnisse aus der analytischen Psychologie nach C.G. Jung und seiner Archetypenlehre sowie Elemente aus dem Psychodrama nach J. L. Moreno.

Zielgruppen

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Personen, die bereits über eine abgeschlossene Ausbildung und Berufserfahrung im Gesundheits-, Sozial- oder Bildungsbereich verfügen, insbesondere Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, Psychiater/innen, Ärzt/innen, Pädagog/innen, Sozialarbeiter/innen, Logopäd/innen, pflegende und helfende Berufe aus der Kranken- und Altenpflege.

Ziel der Ausbildung

- Im Spiel mit Handpuppen die eigene Selbsterfahrung zu aktivieren, Selbsterkenntnisse zu erweitern und damit der Selbstentfaltung Raum zu geben.
- Die Fähigkeit, selbst Puppen herzustellen und die Herstellung im therapeutischen Rahmen anzuleiten.
- Den spielerischen und lustbetonten Einsatz des Mediums Puppe als Hilfe in der diagnostischen, therapeutischen und begleitenden Arbeit mit Menschen jeder Altersgruppe anzuwenden.
- Das Verstehen der Symbolsprache im Spiel und deren Ausdrucksweise in den Kontext der Lebens- bzw. Leidenssituation der Klient/in bzw. Patient/in zu transformieren.
- Das theoretische Wissen über die Archetypenlehre aus dem entwicklungspsychologischen Modell nach C.G. Jung in der praktische Arbeit mit den Puppen anzuwenden.
- Märchen und Inhalte aus aktiven Imaginationen spielerisch zu erarbeiten.

Einsatzmöglichkeiten

Die Anwendung des therapeutischen Figurenspiels hat sich besonders im Kinder- und Jugendpsychotherapiebereich, im familiären Setting und in der Beratung für Eltern und Angehörige bewährt. Zusätzlich findet es immer öfters Einsatz in der Gerontopsychotherapie. Als hilfreich hat sich die Therapie besonders bei Belastungs- und somatoformen Störungen, bei Anpassungsstörungen, Angst- und Panikstörungen, nach traumatischen Ereignissen, nach Missbrauchserlebnissen, bei Störungen in der sozialen Integration und bei emotionalen Störungen, in Lebenskrisen, wie Verlust, Trennung und Trauer, sowie bei entwicklungsbedingten Sprachstörungen und in der Arbeit mit alten und dementen Menschen erwiesen.

Wirkung

Im Spiel, mit den von ihm/ihr ausgesuchten Handpuppen und verschiedenen Requisiten, wird der/die Klient/in bzw. Patient/in zur „Regisseur/in“ seiner/ihrer Lebensgeschichte. Im Spiel kann er/sie, in der für sich gewählten Rolle, Konfliktsituationen erleben und durchspielen. Elementare Gefühle wie Trauer, Angst, Freude, Wut, Ohnmacht werden in dem selbst kreierten Spiel neu erlebt oder vom/von Mitspieler/Mitspielerin gespiegelt. Dadurch wird ein psychischer Prozess eingeleitet, der von dem/der Therapeuten/in aufmerksam wahrgenommen und begleitet wird. So bekommt die „Regisseur/in“ die Möglichkeit, das Spiel zu verändern, Variationen für Konfliktlösungen auszuprobieren und neue, heilende Perspektiven zu entwickeln. Blockaden aus dem Unterbewusstsein werden intuitiv gelöst.

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Abgeschlossene Ausbildung in einem der oben genannten Berufe
- Berufserfahrung
- Belastbarkeit
- Bereitschaft, eigenen Entwicklungsprozessen Raum zu geben und diese zu reflektieren
- Freude am Medium Handpuppe und am Spiel
- Freude an der künstlerischen Gestaltung
- Spontaneität, Improvisationsfähigkeit und Flexibilität
- Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur Ausführung gestellter Aufgaben

Lehrinhalte

- Puppenbau und die Technik des Spiels
- Archetypische Charaktere der Puppen
- Aktive Imaginationen üben und die damit verbundene Gefühle Gestalt werden lassen
- Geschichten entstehen lassen in der Interaktion mit den Puppen und diese in ein Puppenspiel umsetzen
- Spiel in der Dreierdynamik
- Theorie: Entwicklungspsychologie und Archetypenlehre nach C. G. Jung, sowie die Märchensymbolik.
- Psychologische- und psychotherapeutische Theorie über Begegnungsmodelle in der Entwicklung des Menschen
- Zusätzliche diagnostische Hilfsmittel wie z. B. spielerisches Sichtbarmachen der Beziehungsdynamik im sozialen Umfeld.

Aufgabenbereiche

- Erschaffen eines Grundstocks von Puppen für die Arbeit mit den Klient/innen bzw. Patient/innen.
- Üben in der eigenen Arbeit unter supervisorischer Begleitung (10 Stunden Gruppensupervision sind verpflichtend und in der Ausbildung enthalten)
- Jede/r Teilnehmer/in erarbeitet ein persönliches Märchen mit Hilfe einschlägiger Fachliteratur, erschafft dazu die Puppen und setzt diese in Szene.
- Selbsterfahrung/Imagination

- Literaturstudium
- Teilnahme an allen Modulen. Bei Verhinderung ist in Absprache mit der Fachleitung eine Ersatzleistung zu stellen.
- Abschlussarbeit mit Fallbeispiel auf der „Bühne“, mit mündlicher und schriftlicher Erläuterung mit dem wissenschaftlichen Hintergrund und Hinweisen zu der verwendeten Literatur.

Umfang der Ausbildung

Präsenzzeit	318 UE
Fallarbeit/praktisches Arbeiten	30 UE
Herstellen von Puppen (ca 26 Figuren)	70 UE
Gruppensupervision	10 UE
Selbsterfahrung/Imagination	30 UE
Literaturstudium	50 UE
Abschlussarbeit	100 UE
Prüfungsvorbereitung	20 UE
Gesamtumfang	628 UE

Anerkennung des Lehrgangs

Der Lehrgang ist von der wba Weiterbildungsakademie Österreich (wba.or.at) mit 24 ECTS akkreditiert.

Dauer der Ausbildung

2 Jahre berufsbegleitend

Ausbildungsverlauf

Ein Einführungs- bzw. Eignungsseminar 3./4. November 2017

Sieben Wochenendseminare im ersten Jahr, davon ein verlängertes WE und sieben Wochenendseminare im zweiten Jahr, davon ein verlängertes WE und ein verlängertes Abschlusswochenende.

Beginn

23. März 2018

Teilnehmerzahl

14 – 18

Kurskosten

€ 6.200,- (inkl. Seminargebühr, Pausengetränke, Seminarunterlagen, Grundmaterial für vier Figuren und 10 Stunden Gruppensupervision). Aufenthaltskosten und evtl. anfallende Einzelsupervisionsstunden sind separat zu bezahlen.

Ort

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast, 6840 Götzis, Montfortstr. 88

Anmeldung

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung am 3./4. November 2017 wird empfohlen. Anmeldung bis 25. Oktober unter arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Schriftliche Anmeldung und Information für den Lehrgang: www.arbogast.at

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2017

Abschluss

Zertifikat ausgestellt vom Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast, Träger des Staatspreises für Erwachsenenbildung, Inhaber des Ö-CERT.

Wissenschaftliche Leitung

Dr. Klaus Harter, Psychologe nach C.G. Jung, Psychotherapeut

Lehrgangsleitung

Beate Furxer, Psychotherapeutin

Referierende

Dr. Klaus Harter

- Ehem. Psychologischer Leiter in der Stiftung Satis, in CH -5703 Seon.
- Psychologisch- psychotherapeutische Begleitung von straffälligen Jugendlichen im Berufsbildungsheim Neuhof CH 5242 Birr.
- Psychotherapeutische Begleitung von straffälligen Männern in der STA Wauwilermoos in Wauwil/LU
- Ehem. wissenschaftlicher Leiter für therapeutisches Puppenspiel am Institut für Therapeutisches Puppenspiel in Buochs am Vierwaldstättersee
- Veröffentlichungen: Begegnungsmodelle in der Entwicklung des Menschen. Optimale Entfaltung durch adäquate Begleitung, Frieling Verlag Berlin 2012 und Mitautor von: Das Therapeutische Puppenspiel, ein Spiegel der kindlichen Seele von Käthy Wüthrich, Kösel Verlag 2007

Beate Furxer

- Psychotherapeutin (Psychodrama und therapeutisches Puppenspiel)
- Kindergartenpädagogin, 1995 bis 2003 Leiterin eines frei aktiven Kindergartens nach Montessori auf privater Basis in Lustenau.
- 1996 – 1998 Berufsbegleitende Ausbildung zur Puppenspieltherapeutin am Institut für Therapeutisches Puppenspiel Käthy Wüthrich Buochs CH
- 2005 Abschluss des univ. Lehrganges für Psychodrama in Innsbruck
- Langjährige Tätigkeit in der Erwachsenenbildung an verschiedenen Bildungshäusern
- Fortbildung für Kindergartenpädagoginnen, Referentin in Ausbildungslehrgängen für Kleinkind- u. Spielgruppenbetreuerinnen mit Schwerpunkt auf der emotionalen Entwicklung des Kindes
- Referentin am Institut für therapeutisches Puppenspiel nach Käthy Wüthrich in Beckenried CH (1998-2007)

Margrit Gysin

- Puppenspieltherapeutin, Märchentherapeutin
- Kindergartenpädagogin und Heilpädagogin
- Absolventin der Theaterschule Jaques Lecoq in Paris
- Puppenspielerin, eigenes Figurentheater Margrit Gysin

- Seit 1980 Lehrbeauftragte für Theaterpädagogik, Figurenspiel und Kreativität an verschiedenen Kunst- und Fachhochschulen im In- und Ausland, unter anderem in Berlin, Stuttgart und Prag. Zudem ist sie künstlerische Leiterin der zweijährigen Weiterbildung in Figurentheater des Trägervereins Weiterbildung Figurentheater.
- Teilnahme an zahlreichen Figurentheaterfestivals in aller Welt
- Zahlreiche internationale Auszeichnungen, Trägerin des Schweizer Theaterpreis 2017

Maya Silfverberg

- Kindergartenpädagogin
- Puppenspieltherapeutin
- Ausbildung in Triple-P-Elternberatung Univ. Fribourg und Metamorphosis/pränatal Therapie (Inst. Esther Wolf Luzern)
- Nachdiplom Figurenspiel an der HMT Zürich, Leitung Margrit Gysin, Helmut Pogert
- Seit 1999 tätig als therapeutische Puppenspielerin im Kompetenzzentrum Demenz, Bethlehemacker, Bern
- Seit 2014 Pilotprojekt Märchenworkshop für Menschen mit Demenz und Kinder des Quartiers
- Eigene Wanderbühne, schweizweit tätig als Figurenspielerin und Märchenerzählerin

Termine

Auftaktveranstaltung

3. November, Beginn 14.30 bis 4. November 2017, 17 Uhr.

Lehrgangstermine

Der Beginn ist am ersten Tag jeweils um 14.30 Uhr, das Ende am Sonntag um 12.30 Uhr, Abendeinheiten sind vorgesehen.

Erstes Ausbildungsjahr

23. – 25. März 2018

4. – 6. Mai 2018

30. Mai – 3. Juni 2018

6. – 8. Juli 2018

21. – 23. September 2018

23. – 25. November 2018

14. – 16. Dezember 2018

Zweites Ausbildungsjahr

18. – 20. Jänner 2019

29. – 31. März 2019

24. – 26. Mai 2019

20. – 23. Juni 2019

27. – 29. September 2019

18. – 20. Oktober 2019

14. -17. November 2019